

aufnehmen, indem er die kristallinen Bereiche auf dem Kartenbl. Reichenautinisch bearbeitete. Mit der Kartierung der ostböhm. kristallinen Gebiete betraut, nahm er die Kartenbl. Deutschbrod und Iglau auf sowie die nicht mehr zum Druck gelangten Bl. Datschitz-Mähr. Budwitz, Caslau-Chrudim, Kuttenberg-Kohljanowitz und Ledeč-Vlašim; auch die Arbeit am Bl. Ybbs blieb unvollendet, doch erschienen als Resultat dieser Arbeit Abh. über den Melker Bruch als Fortsetzung der Boskowitz Furchen und über den Einfluß der alpinen Faltung auf das Bruchsystem am Südrand der Böhm. Masse. Zahlreiche Arbeiten H.s galten gesteinskundlichen Untersuchungen (Nephelintephrit des Kunětitzer Berges und seine Einschlüsse, Basaltgesteine Ostböhmens, petrograph. Beschaffenheit des westböhm. Kambriums, Granite und Gneise Ostböhmens etc.) und brachten wertvolle Ergebnisse in stratigraph. und tekton. Fragen. Kriegswirtschaftliche Gründe führten zur Bearbeitung der Antimonitlagerstätten von Maltern (N.Ö.), Schlaining (Burgenland) und Trojana (Krain) und der Blei-Quecksilbervorkommen von Knapovce (Krain). Seit 1919 o. Prof. für Geol., Mineral. und Lagerstättenkunde an der neugegründeten Univ. Laibach, widmete er seine ganze Arbeitskraft dem Auf- und Ausbau seines Inst. 1924/25 Rektor. Mitgl. zahlreicher gel. Ges.

W.: Beiträge zur Kenntnis der geol. Verhältnisse Ostböhmens, in: Jb. der Geolog. Reichsanstalt in Wien 1900, 1904; Über die petrograph. Beschaffenheit einiger Gesteine des westböhm. Cambriums, ebenda, 1902; Geolog. Verhältnisse im Gebiet des Kartenbl. Deutschbrod, ebenda, 1907; Über Eruptivgesteine aus dem Eisengebirge in Böhmen, ebenda, 1909; Über die alpinen Antimonitvorkommen, ebenda, 1917; Granit als Einschluss im Nephelin-Tephrit des Kunětitzer Berges bei Pardubitz, in: Verhdlg. der Geolog. Reichsanstalt, 1901; Über metamorphe Schiefer aus dem Eisengebirge in Böhmen, ebenda, 1910; Über Schollenbewegungen am südlichen Rande der böhm. Masse, ebenda, 1912; Über Schieferinjektionen aus dem Gebiete der Spezialkartenbl. Krems und Horn, ebenda, 1917; Mineralogija za nižje razrede srednjih šol in za enake zavode (Mineral. für die Unterstufe der Mittelschulen und für ähnliche Institutionen), 1903; etc.

L.: Verhdlg. der Geolog. Bundesanstalt, 1932, S. 147-49; Věstník stát. geol. Ústavu Čsl. Rep. 8, 1932 (mit Werksverzeichnis); Geografski věstník, Jg. 8, 1932, S. 146-48; Časopis Musea Království České 109, 1933, S. 1\*-4\*; F. Slavík, K. H., 1933 (mit Werksverzeichnis); Zgodovina slovenske univerze Ljubljana (Geschichte der slowen. Univ. Laibach), 1929 (mit Werksverzeichnis); SBL 1; Nar. Enc. 1; Otto 28, Erg. Bd. III/2.

**Hinterleithner Josef**, Pädagoge, Historiker und Geograph. \* Altenhof i. Mühl-

kreis (O.Ö.), 5. 10. 1874; † Wien, 13. 12. 1937. Stud. an der Univ. Wien zunächst Jus, dann Geschichte und Hilfswiss., 1916 Dr.phil. Seit 1902 am Theresianum, zuerst Erzieher, später Prof. 1918 Prof. der diplomat. Staatengeschichte und Wirtschaftsgeographie an der Wr. Konsularakad. Seit 1927 Dir. des Theresianums. Arbeitete speziell über europ. Staatensysteme in der Neuzeit.

W.: Zur Zweihundertjahrfeier der Pragmat. Sanktion, 1913; Aufsätze in Fachz.

L.: Wr.Ztg. vom 15. 12. 1937; Mitt. Bundesmin. für Unterricht, Abt. XVIII, Wien; U.A. Wien.

**Hinteröcker P. Johann Nep., S.J.**, Missionar und Naturforscher. \* Spitz a. d. Donau (N.Ö.), 1. 1. 1820; † Launceston (Tasmanien), 6. 10. 1872. Stud. in Graz, Innsbruck, Laval, Linz und Tarnopol. Trat 1839 in den Jesuitenorden ein und unterrichtete bis 1865 Naturgeschichte in den Lehranstalten des Jesuitenordens in Lemberg und Linz-Freinberg. H. durchstreifte auf ausgedehnten naturwiss. Expeditionen fast ganz Europa. In Lemberg, Linz und Laval baute er groß angelegte naturwiss. Smlgn. und botan. Gärten auf. Bei der Karpatenexpedition 1853 entdeckte er eine noch unbekannt Pflanze, die er Valeriana divaricata nannte. Aus dem Ergebnis der Pyrenäenexpedition (1864) bestimmte J. Duftschmidt (s. d.), der viel mit H. zusammenarbeitete, mehr als 100 in der dt. Fachliteratur bis dahin noch unbekannt Pflanz. 1865 ging H. als Missionar nach Australien. Mit unermüdlicher Missionstätigkeit unter den Eingeborenen und Einwanderern (er predigte dt., französ., engl., italien., poln. und in der Sprache der Eingeborenen Südaustraliens) verband er erfolgreiche naturwiss. Forschungsarbeit. Mehrere europ. Smlgn. verdanken ihm wertvolle Teile ihrer Bestände. In Norwood (Adelaide) in Südaustralien erbaute er 1870 die Ignatiuskirche, den bedeutendsten kath. Kirchenbau im damaligen Australien. Seine Arbeiten zur Flora und Fauna von O.Ö. fanden schon zu seinen Lebzeiten berechtigte Kritik. Seine phänolog. Beobachtungen dagegen sind bemerkenswert, da sie zu dem wenigen zählen, das auf diesem Gebiet in Österr. damals veröffentlicht wurde. H. war Mitgl. der k.k. zool.-botan. Ges. in Wien, des vaterländ. Ver. Mus. Francisco-Carolinum und Ehrenmitgl. der k.k. Landwirtschafts-Ges. in Salzburg.